ZONTA

CLUB OF
BERLIN

MEMBER OF ZONTA INTERNATIONAL

EMPOWERING WOMEN
THROUGH SERVICE & ADVOCACY

50 JAHRE

GRUSSWORT

DES REGIERENDEN BÜRGERMEISTERS VON BERLIN ZUM 50. JUBILÄUM DES ZONTA CLUB BERLIN

Berlin lebt von seiner engagierten Bürgerschaft. Zahlreiche Menschen in dieser Stadt haben sich in Clubs, Netzwerken oder anderen Initiativen zusammengeschlossen, um gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und dazu beizutragen, dass diese Stadt menschlich, sozial gerecht und lebenswert bleibt. Zu jenen Organisationen, die sich diesen Zielen besonders nachhaltig verschrieben haben, gehört seit nunmehr 50 Jahren der Zonta Club Berlin. Der Name, der der Symbolsprache der Sioux-Indianer entlehnt ist und so viel wie „ehrenhaft handeln, vertrauenswürdig und integer sein“ bedeutet, ist Programm: Die im Zonta Club Berlin zusammengeschlossenen Frauen stehen nicht nur voll im Leben und sind beruflich sehr erfolgreich. Sie stellen ihr Clubleben auch ganz unter das Zeichen eines vielfältigen gesellschaftlichen Engagements, dessen roter Faden eine sehr verdienstvolle Frauenförderung ist: Zonta unterstützt Frauenhäuser und Beratungsstellen für Frauen, die Gewalt ausgesetzt sind. Ebenso hilft der Club, die gesellschaftliche und berufliche Stellung von Frauen zu verbessern. Das schließt besonders auch Migrantinnen ein, die es doppelt schwer haben, in Beruf und Gesellschaft Fuß zu fassen.

Dabei kann sich der Berliner Club auf das starke weltweite Zonta-Netzwerk stützen, dessen Rat von UNO, Europarat bis zum Deutschen Frauenrat gefragt ist.

Ich gratuliere dem Zonta Club Berlin zum 50. Jubiläum, danke für alles, was Sie für Berlin leisten und geleistet haben und wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute.

Michael Müller
Regierender Bürgermeister von Berlin

LIEBE ZONTIANS,

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM 50. GEBURTSTAG IHRES CLUBS!

Ein halbes Jahrhundert, das ist eine lange Zeit, in der die Mitglieder des Zonta Club Berlin stets die Interessen der Frauen vertreten und sich für die Verbesserung der Stellung der Frauen in der Gesellschaft engagiert haben.

District 27 hat als Motto für das Biennium 2014-2016 „Building Bridges“ gewählt. Zonta Club Berlin hat seit Beginn seines Bestehens bewiesen, dass seine Mitglieder vorzügliche Brückenbauerinnen sind.

1966 auf Initiative des Zonta Club München gegründet, ist der Zonta Club Berlin der älteste Club in Berlin und in Area 07. Die Mitglieder haben nicht nur lokale oder internationale Projekte gefördert, sondern haben sich nach 1989 auch sofort eingesetzt, um Brücken nach Polen zu bauen.

Die Geschichte des Zonta Club Berlin war immer eng verbunden mit der Geschichte Deutschlands. Nach dem Ende des kalten Krieges und dem Mauerfall galt es, Brücken zu schlagen zwischen Frauen aus dem früheren Osten und dem Westen Berlins und Deutschlands. So konnte man auf beiden Seiten aus den jeweiligen Erfahrungen lernen und zusammen an der Verbesserung der Gesellschaft arbeiten.

Der Zonta Club Berlin setzt sich auch sehr erfolgreich für die Förderung junger Frauen ein, indem er ausgezeichnete Bewerberinnen für die internationalen Stipendien und Auszeichnungen findet, sei es in der Luft- und Raumfahrttechnik, in den Wirtschaftswissenschaften, oder Schülerinnen, die sich in besonderem Maße im öffentlichen Leben, in der Politik und in gemeinnützigen Organisationen eingesetzt haben. Auch engagieren sich die Mitglieder als Mentorinnen im Hochschulkarrierezentrum an der TU, das jungen Frauen das Studium der Natur- oder Ingenieurwissenschaften erleichtert.

District 27 steht für internationale Freundschaft, ein Netzwerk über die Grenzen hinaus, Brücken zwischen Ost und West, um die Mission von Zonta International zu erfüllen: „Empowering Women worldwide through Service and Advocacy“.

Zonta Club Berlin ist ein Teil davon. Macht weiter so!
Ad multos annos!

Florence Fischer-Herber
Zonta International

District 27 Governor 2015 - 2016

GRUSSWORT

DER PRÄSIDENTIN DES ZONTA CLUB BERLIN (2014 - 2016)

Liebe Jubiläumsgäste,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

auf den folgenden Seiten möchten wir mit Ihnen eine Zeitreise antreten, die Sie durch 50 Jahre Clubleben des Zonta Club Berlin führen wird.

1966 – zu einer Zeit, als Frauen ohne das Einverständnis ihrer Ehemänner kein eigenes Konto eröffnen durften – schlossen sich Frauen in Berlin dem internationalen Netzwerk von Zonta an und gründeten den „Club Berlin“, um sich gesellschaftlich zu engagieren.
Frauen in Führungspositionen mit einer hohen Verantwortung im Beruf und der traditionellen Verantwortung in der Familie trafen sich auf Augenhöhe mit einem klar definierten Ziel: Frauen weltweit zu einem selbstbestimmten Leben zu verhelfen.
Das heißt: individuelle Gestaltungsfreiheit, Zugang zu Bildung und Ausbildung sowie Gesundheitsvorsorge. Das alles zu gleichen Bedingungen, wie sie Männern geboten werden, und mit gleichen rechtlichen und wirtschaftlichen Möglichkeiten. Fünfzig Jahre Engagement haben dazu beigetragen, die Welt ein bisschen besser zu machen.

Fünfzig Jahre Clubleben haben eine Gemeinschaft geschmiedet, die freundschaftlich und respektvoll verbunden ist, die von jungen Ideen und alten Erfahrungen profitiert und die erfolgreich den Zonta-Gedanken lebt und umsetzt.
Aber sehen Sie selbst und seien Sie unsere Gäste.

Im Namen des Zonta Club Berlin heiße ich Sie sehr herzlich willkommen und freue mich, unser Jubiläum mit Ihnen feiern zu dürfen.

Anett Hoffmann-Theinert
Berlin, im April 2016

ZONTA BRINGT FRAUEN AUS VIELEN VERSCHIEDENEN BERUFEN **ZUSAMMEN.**

DAS ERWEITERT MEINEN BLICKWINKEL IM ARBEITSALLTAG.

ZONTA INTERNATIONAL

„ZONTA: DAS NETZWERK DER STARKEN FRAUEN“

So lautete einmal die Überschrift eines Zeitungsartikels. Und in der Tat war es ein außerordentlich mutiger und zukunftsweisender Schritt, als im Januar 1919 eine Gruppe berufstätiger Frauen in Buffalo den ersten weiblichen Serviceclub der Welt gründete und sich schon Ende des gleichen Jahres mehrere amerikanische Zonta Clubs zu einer Konföderation zusammenschlossen (Foto).

Diese Frauen schufen damit die Basis für ein internationales Netzwerk, als dieser Begriff noch nicht üblich war – und schon gar nicht für Frauen. Die Gründerinnen gehörten zur kulturellen und wirtschaftlichen Elite des Landes und wussten, dass Bildung der Schlüssel ist für ein Leben ohne Armut und Hunger, für Gleichberechtigung, Freiheit und Frieden. In diesem Sinne formuliert Zonta damals wie heute Leitideen. Das aktuelle Motto lautet: „Empowering Women worldwide through Service and Advocacy“. Konkret bedeutet dies, den rechtlichen, wirtschaftlichen, politischen und beruflichen Status von Frauen weltweit verbessern zu wollen – ein hohes Ziel, bis heute!

Es dauerte einige Zeit, bis diese Service-Idee auch in Europa aufgegriffen wurde – zunächst in Wien und dann in Hamburg. Fast 40 Frauen, bekannte Persönlichkeiten aus Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft, gründeten 1931 in der Hansestadt den ersten deutschen Zonta Club. Präsidentin war Magdalene Schoch, die erste habilitierte Juristin in Deutschland. Der Club bestand sogar während des Nationalsozialismus fort, allerdings im Geheimen. Denn um die jüdischen oder politisch unbequemen Mitglieder nicht hinausdrängen zu müssen, ließ sich der Club aus dem Vereinsregister streichen und traf sich bis 1945 nur privat. Eine solche Solidarität ließen die meisten deutschen Clubs und Vereine zwischen 1933 und 1945 vermissen.

Erst das Ende des Zweiten Weltkriegs schuf die Voraussetzung für die globale Verbreitung von Zonta: Heute gibt ca. 1200 Clubs in 67 Ländern der Welt mit insgesamt mehr als 33.000 Mitgliedern. Zonta International, dessen Board von Chicago aus die internationalen Aktivitäten koordiniert, versteht sich als überparteiliche und weltanschaulich neutrale Organisation.

Neben der Unterstützung benachteiligter Frauen liegt der Fokus auf Frauenrechtsfragen (advocacy): Zonta strebt eine Welt an, in der Frauenrechte als Menschenrechte anerkannt werden und in der jede Frau ihr Potenzial ohne Furcht vor Gewalt einsetzen kann. Ein weiterer Aspekt ist die Förderung von jungen, talentierten Frauen. In diesem Zusammenhang werden Ausbildungsprogramme, Stipendien und finanzielle Unterstützungen vergeben: z. B. der „Young Women in Public Affairs Award“ (Preis für junge Frauen, die sich sozial engagieren), das „Jane M. Klausman Women in Business Scholarship“ (Stipendium für junge Wirtschaftswissenschaftlerinnen) und das „Amelia Earhart Fellowship“ (Stipendium für Studentinnen der Luft- und Raumfahrt).

Zunehmend spielt der Netzwerkgedanke eine große Rolle. Immer mehr wird allen Frauen bewusst, welche Chancen sich durch die vielfältigen nationalen und internationalen Kontakte auch für sie selbst ergeben – sei es beruflich oder privat.

Im Rahmen der „Convention“, der alle zwei Jahre stattfindenden Weltkonferenz von Zonta International, werden im Zusammenwirken mit UN-Organisationen jeweils drei Schwerpunkte für Service- und Hilfsprojekte in Ländern der Dritten Welt ausgewählt. Für das Biennium 2014–2016 liegt der Fokus auf der Gesundheitsversorgung, d.h. es gibt Projekte u.a. in

RUANDA (MIT UNICEF):
Arbeit für eine HIV-freie Generation

LIBERIA (MIT UNFPA):
Bekämpfung obstetrischer (geburtstraumatischer) Fisteln

VIETNAM (MIT UN TRUST FUND):
Geschlechtergerechte Schulen

Das Volumen der von Zonta International seit 1923 geleisteten finanziellen Unterstützung beträgt 13 Mio. USD.

www.zonta.org

Ruanda 2015 (l.), Liberia Fistula Project (o.) und Gender Responsive Schools - Vietnam 2015 (u.)

„WIR SIND KEIN DAMENKRÄNZCHEN“

DER ZONTA CLUB BERLIN VOR 50 JAHREN

1966

Die Aufmerksamkeit der Tagespresse ist groß, als am 29. Oktober 1966 im Westen des geteilten Berlin über 300 Frauen aus aller Welt die Gründung eines Zonta Clubs feiern. Sogar die Bild-Zeitung widmet diesem ungewöhnlichen Ereignis im Bankettsaal des Hotel Kempinski am Kurfürstendamm eine ganze Seite – schließlich befinden sich auch zahlreiche bekannte Persönlichkeiten des Kulturlebens unter den Gästen, wie zum Beispiel die Opernsängerin Gloria Davy.

Entscheidender ist jedoch, dass eine so große Ansammlung beruflich engagierter Frauen, die die Aufnahme in einen internationalen Club feiern, in jener Zeit noch höchst ungewöhnlich ist: Die meisten verheirateten Frauen in Deutschland sind nicht berufstätig. Frauenvereine gibt es zwar diverse, doch meist widmen sie sich den weiblich dominierten Tätigkeitsbereichen Familie, Hauswirtschaft oder textiles Handwerk und Kunstgewerbe. Frauen in „leitenden Positionen“, wie sie die Clubsatzung vorsieht, erscheinen damals immer noch suspekt. Wir befinden uns zwar in den Swinging Sixties, doch die feministische Bewegung der 1970er-Jahre ist noch nicht in Sicht. Auch die Studentenunruhen, die Deutschland verändern werden, lassen sich bestenfalls erahnen, als bereits 1964 mit Hilfe des Münchener Zonta Clubs die Vorbereitungen zur Gründung in Berlin beginnen.

Was sind das für Frauen, die sich darüber hinweggesetzt und schon im Januar 1966 die Charterurkunde aus Chicago erhalten haben?
Die Satzung besagt, dass jeweils ein Beruf im Club vertreten sein soll. Unter den 20 Gründungsmitgliedern finden sich einige Frauen mit akademischen Berufen oder in Positionen, die damals traditionell mit Männern besetzt werden: Die Gründungspräsidentin Margarete Roemer (Foto) arbeitet als Redakteurin für die Berliner Morgenpost, Maria Röver ist selbständige Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin und Gerda Böttger Miteigentümerin und Leiterin der Grunewaldklinik – um nur drei Beispiele zu nennen.
Auffallend viele sind Künstlerinnen oder in einer anderen Form im Berliner Kulturbetrieb tätig, darunter auch damals bekannte Namen: Lilo Herbeth, Solotänzerin an der Deutschen Oper, die Theaterdirektorin Hela Gerber, die Schauspielerin Tatjana Sais und die Schriftstellerin Barbara Noack.
Eine Art Kontinuitätslinie bilden in den folgenden Jahren die musikalischen Berufe der Berliner Mitglieder, u.a. treten die Sängerin Anna Langenbeck und die Pianistin Gerty Herzog dem Club bei.

1970

Im Laufe der 1970er-Jahre verändert sich die Berufsstruktur allmählich im Sinne einer größeren Durchmischung: Die bildenden Künste sind u.a. durch die Bildhauerin Brigitte Matschinsky-Denninghoff vertreten und die Architektur durch die Planerin des großen ICC-Gebäudes in Berlin Ursulina Schüler-Witte. Nach und nach interessieren sich immer mehr Frauen aus nicht-künstlerischen Berufen für Zonta, wie zum Beispiel Ärztinnen, Apothekerinnen, Kauffrauen und Juristinnen.

Trotzdem bleibt das Engagement für die Kultur über alle Jahre hinweg ein Kennzeichen des Zonta Club Berlin – bis zur Gegenwart, wie die jährlichen Benefizkonzerte und die regelmäßigen Ausstellungsbesuche im Rahmen von „Zonta on Tour“ zeigen.

Vermutlich ist es diesem Auftakt der Clubgeschichte zu verdanken, dass von Anfang an die Musik bei den Berliner Zontians einen besonderen Stellenwert besitzt: Seit der Gründung sind es Konzerte an besonderen Orten, die als Benefizveranstaltung organisiert werden.

1971

In den 1970er- bis 80er-Jahren bieten das Hotel Gehrhus und die Villa Borsig den passenden Rahmen, später kommt die von Friedrich August Stüler erbaute St.-Matthäus-Kirche im Kulturforum hinzu. Immer ist der musikalische Anspruch bewusst hoch. Ein herausragendes Ereignis bildet 1975 anlässlich des „Jahres der Frau“ ein Kompositionsauftrag an Grete von Zieritz (1899-2001), eine Schülerin von Franz Schreker, den die Komponistin dem Zonta Club Berlin widmet. Keine geringeren als die Berliner Philharmoniker führen das Trompeten-Doppelkonzert im Rahmen der Berliner Festwochen auf. 1984 findet in diesem Rahmen die Uraufführung eines weiteren Zonta gewidmeten Werkes der Komponistin statt.

Elizabeth Johnston, Präsidentin des Zonta Club Berlin von 1973 bis 1978, ist ebenfalls als Komponistin moderner Musik tätig, wenngleich weit weniger bekannt als Grete von Zieritz. 1978 wird im Hotel Gehrhus ihr Streichquartetts No. 3 durch ein Ensemble des Orchester der Deutschen Oper uraufgeführt.

Harriet Yeckel trägt sich 1973 ins Gästebuch von Berlin ein. Rechts: Klaus Schütz, Regierender Bürgermeister, links: Ursula Scheid (o.).
5 Jahre Zonta Club Berlin, 1971. Empfang im Springer Verlag (u.)

1977

Betrachtet man die Aktivitäten des Clubs in den ersten Jahren, so scheint der auf die Förderung von Frauen gerichtete Charity-Gedanke, der Zonta International kennzeichnet, für die Berliner Zontians nicht das entscheidende Motiv der Gründung zu sein. Natürlich ist man von Beginn an durch Beiträge und Spenden an den Frauen-Projekten von Zonta International beteiligt und auch sonst nicht untätig: Je nach aktuellem Bedarf werden Spenden gesammelt wie 1966 für die Kinder der verunglückten Bergleute von Aberfan oder 1967/68 für die Restaurierung der durch Überschwemmung geschädigten Loggia di Bigallo in Florenz.

Doch in der Praxis steht für die Gründerinnen das „Networking“ eindeutig im Vordergrund: Man möchte den exklusiv männlichen Zirkeln und Seilschaften ein weibliches Pendant entgegensetzen, einen eigenständigen gesellschaftlichen Rahmen mit Anspruch – unabhängig von Ehemännern und „Damenkränzchen“, bis dato für viele Frauen eine der wenigen Möglichkeiten sozialen Lebens außerhalb der Familie. Die monatlichen Treffen finden in der Villa von Ursula Scheid statt, einer bekannten Persönlichkeit der Berliner Gesellschaft. Diskutiert wird über kulturelle Ereignisse oder die Studentenunruhen und andere aktuelle politische Themen.

Ebenso legen die Berliner Zontians Wert auf die Ausweitung und Pflege internationaler Kontakte. Diesen Bemühungen kommt wenige Jahre nach dem Bau der Berliner Mauer besondere Bedeutung zu. Man möchte der Gefahr der Isolation entgegenwirken – und hat Erfolg damit: Neben anderen Aktivitäten wird zum Beispiel das fünfjährige Bestehen des Clubs mit über 50 europäischen Zontians und einer speziellen Delegation von 30 Zonta-Damen aus USA und Kanada gefeiert (Foto unten). 1973 kommt die internationale Präsidentin Harriet Yeckel aus USA zu Besuch nach Berlin, empfangen von Oberbürgermeister Klaus Schütz (Foto oben).

1977/78 wird Ursula Scheid Area-Direktorin und später District Governor für Zonta und übernimmt damit zwei wichtige überregionale und internationale Ämter. 1979 folgt die Gründung einer Partnerschaft mit dem Zonta Club Paris I, vermittelt durch France de la Chaise-Mutin, Präsidentin von Zonta International und regelmäßig in Berlin zu Gast – um nur einige wenige Beispiele zu nennen.

1989

Ab 1971 verstärkt der Berliner Club sein karitatives Engagement und fördert nun regelmäßig eigene soziale Projekt mit Spendengeldern und persönlichem Einsatz, d.h. er agiert auch unabhängig von den internationalen Aktivitäten von Zonta. Den Anfang macht der Verein „Mosaik e.V. – Werkstatt für behinderte Jugendliche“, den man gemeinsam mit dem deutsch-amerikanischen Frauenclub über viele Jahre hinweg unterstützt.

Neben einzelnen sozialen Einrichtungen wie Mosaik e.V., die Berliner Tafel oder die sozialtherapeutischen Werkstätten in Rohrlack/Brandenburg sind es die aktuellen humanitären Katastrophen und politischen Brennpunkte in der Welt, die über Jahrzehnte hinweg im Zentrum unzähliger Benefizkonzerte, Bazare und spontaner Spendenaktionen des Zonta Club Berlin stehen. In den Empfängern der Unterstützung spiegelt sich quasi ein Stück Geschichte: Hilfspakete in die DDR und nach Polen, ein SOS Kinderdorf in Guatemala, die vietnamesischen „Boat-People“ der Cap Anamur, nach 1989 medizinische Geräte für Danzig und aktuell die Hilfe für die Erdbebenopfer von Kathmandu – auch dies nur einige Beispiele aus den zahlreichen Projekten.

Frauenthemen, wie sie die heutige Arbeit des Zonta Club Berlin bestimmen, sei es sozial durch die finanzielle Unterstützung von Berliner Frauen in Not oder die gezielte berufliche Förderung junger Frauen, rücken erst ab den 1980er-Jahren allmählich in den Fokus – dann aber mit politischer Weitsicht: 1984 organisiert der Zonta Club Berlin unter seiner langjährigen Präsidentin Li Vomstein eine dreitägige internationale Tagung: „Die Frau im Islam – Im Spannungsfeld zwischen Tradition und Modernisierung“ – ein Thema, das aktueller nicht sein könnte und bei dem es auch in Zukunft für Zonta noch viel zu tun gibt.

WIR SIND ALLE VERSCHIEDEN, UND JEDE BRINGT **IHRE FÄHIGKEITEN** EIN.

ICH HABE DAS GEFÜHL ABSOLUTER ZUGEHÖRIGKEIT, WENN AUCH DIE NÄHE ZU DEN EINZELNEN FRAUEN UNTERSCHIEDLICH INTENSIV IST.

Flüchtlingskinder aus Vietnam, Laos und Kambodscha, 1982

ZONTA CLUB BERLIN IM JAHR 2016

UNSER AKTUELLES CLUBLEBEN

Der Zonta Club Berlin besteht heute aus 27 Mitgliedern – berufstätige Frauen in einflussreichen Positionen in Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst und Politik und selbständige Unternehmerinnen.

Der Zusammenhalt innerhalb des Clubs wird durch die Arbeit an den von uns ausgewählten Serviceprojekten bestimmt. Hier hat sich im Laufe der Jahrzehnte ein großes Spektrum ergeben:
Am Beginn stand die Hilfe für Behinderte im Mittelpunkt, dann richtete sich die Unterstützung auf Flüchtlinge im Aussiedler- und Notaufnahmelager Marienfelde sowie auf Obdachlose, die von der Ärztin Jenny de la Torre betreut wurden.
Einen besonderen Beitrag konnten wir auch für die Kinder aus Weißrussland leisten, deren Krebserkrankungen, die durch das Tschernobyl-Unglück bedingt waren, in Deutschland medizinisch behandelt wurden. Seit längerem konzentriert sich unsere Arbeit jedoch vorwiegend auf reine „Frauen-Projekte“, wobei wir uns neben dem Engagement für sozial Benachteiligte bewusst auch für Eliteförderung einsetzen. Selbstverständlich werden auch die nationalen und internationalen Serviceprojekte regelmäßig finanziell bedacht.

Woher stammen die Mittel, die wir spenden? Diese für jeden Service-Club wichtige Frage haben wir mit immer neuen Ideen beantwortet. Zentral waren und sind Benefizkonzerte, die anfangs z.B. in der Siemensvilla (Lankwitz) und in der Zitadelle Spandau stattfanden. Seit neun Jahren dürfen wir unsere Konzerte jedes Frühjahr in der St.-Matthäus-Kirche im Kulturforum veranstalten.

In den 50 Jahren unseres Bestehens hat sich der Charakter des Clubs nicht nur durch die neuen Projektziele verändert. Unterschiedliche Mitglieder prägen das Clubleben ebenso wie die jeweilige Persönlichkeit der alle zwei Jahre wechselnden Präsidentinnen und deren Auswahl unserer Vortragsinhalte. So ergibt sich bis heute auch in diesem Bereich eine große Vielfalt aktueller Themen, die uns durch hervorragende Referentinnen und Referenten vermittelt werden.
Im Biennium 2014–2016 stehen unsere Zusammenkünfte unter dem Motto: „Auf dem Weg zu einer Kultur des Wir – Wie wollen wir zusammen leben?“

Benefizkonzert 2014. Sabrina Ma, Preisträgerin des Musikpreises der Union deutscher Zonta Clubs 2013 (o.).
Benefizkonzert 2015. Ulla van Daelen, Harfenistin (m.). Zonta Club Berlin 2015 (u.).

WENN WIR UNS AUSSER DER REIHE ZU EINEM KULTURELLEN ODER INFORMATIVEN **HIGHLIGHT TREFFEN, IST DER ZUGEWINN FÜR MICH GARANTIERT!**

Neben den verpflichtenden monatlichen Meetings des Clubs gibt es auch regelmäßig weitere Treffen: im privaten Rahmen eines Mitglieds beim Jour fixe oder bei „Zonta on Tour“. Hierzu gehören z.B. gemeinsame Besuche von besonderen Filmen oder Theateraufführungen und spezielle Führungen durch Galerien und Museen. Nach der Grenzöffnung im Jahr 1989 hat der Club verstärkt die neuen Möglichkeiten genutzt, den Ostteil der Stadt zu erkunden oder Ausflüge in die Umgebung von Berlin zu machen. Unser 40-jähriges Jubiläum führte uns für ein erlebnisreiches Wochenende nach Dresden – natürlich mit einem Treffen der dortigen Zontians!

Die Zusammenkünfte in der Area, die Unions- und District-Treffen vertiefen unsere persönlichen Beziehungen zu anderen Clubs. Diese Begegnungen machen immer sehr viel Freude und sind außerordentlich wichtig für die Motivation, auch weiterhin Zeit für Zonta-Aufgaben zu erübrigen. Und die Teilnahme an den Conventions alle zwei Jahre lässt uns die Verbundenheit und Internationalität unserer Vereinigung immer wieder konkret erleben. Einige unserer Clubaktivitäten verdienen es, auf den folgenden Seiten ein wenig detaillierter vorgestellt zu werden.

Benefizkonzert 2014. Unser junges Helferteam (l.o.). Zontian Dr. Marianne Gaehtgens zu Besuch im Zonta Club Kathmandu, 2015. (l.u.). Zonta Tour 2000 zugunsten krebskranker Kinder aus Tschernobyl (m.).

JANE M. KLAUSMAN

WOMEN IN BUSINESS SCHOLARSHIP

Der Zonta Club Berlin nominiert seit 2011 jährlich eine Kandidatin für den Jane M. Klausman Award – Women in Business.
Der Preis wird an Studentinnen vergeben, die eine Management-Karriere anstreben und sich durch herausragende Leistungen und soziales Engagement auszeichnen. Die Preisträgerin auf Clubebene darf sich auch im District (sechs europäische Länder) sowie auf der internationalen Ebene an diesem Wettbewerb beteiligen. Der Zonta Club Berlin veröffentlicht die Ausschreibung in ausgewählten Internetforen und an allen Berliner Hochschulen.

Die bisherigen Kandidatinnen des Clubs hatten in ihren wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen unterschiedliche Schwerpunkte, die von dualen ingenieurwissenschaftlichen Ausrichtungen bis hin zu Untersuchungen über Unternehmerinnen in der sogenannten Dritten Welt reichten. Im Jahr 2015 erhielt die Kandidatin des Zonta Club Berlin, Regina Schönberger, sowohl den überregionalen District-Preis als auch einen der insgesamt 12 internationalen Awards.

Zonta International vergibt den Preis seit 1998 und hat in diesem Zeitraum 305 Frauen in 50 Ländern mit Preisgeldern von insgesamt 892.800 USD ausgezeichnet. Der Preis wird aus privaten Spenden finanziert.

Regina Schönberger. Preisträgerin des Jane M. Klausman Awards 2015

ZUFF E.V.

ZUFLUCHTSWOHNUNGEN FÜR FRAUEN IN BERLIN

Der Zonta Club Berlin setzt sich seit vielen Jahren für ZUFF e.V. ein und stellt dabei nicht nur einen Teil der Einnahmen aus den jährlichen Benefizkonzerten, sondern in Zeiten besonderen Bedarfs auch Sachspenden zur Verfügung.

Der Verein ZUFF e.V. bietet Frauen in Not- und Gewaltsituationen zusammen mit ihren Kindern vorübergehend einen sicheren Ort in Zufluchtswohnungen, die in mehreren Berliner Bezirken liegen. Die Adressen bleiben anonym. Die Bewohnerinnen regeln ihren Alltag selbstständig. Das interkulturell aufgestellte Team setzt sich aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen zusammen und berät die Frauen muttersprachlich auf Deutsch, Türkisch, Englisch und Französisch. Es hilft ihnen dabei, ihre Situation zu überdenken, sich zu stabilisieren und neue Perspektiven zu entwickeln: vom Besuch eines Sprachkurses über die Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz bis hin zum Mieten einer eigenen Wohnung. Das Team arbeitet nach dem Konzept „Hilfe zur Selbsthilfe“. Seit 1983 werden auf diese Weise Bewohnerinnen der Zufluchtswohnungen bei einem Neuanfang unterstützt.

Kontakt:
Tel. 030 – 694 60 67
E-Mail: zuffev@gmx.de
www.zufluchtswohnungen.de

Das Team von ZUFF e.V.

MENTORING-PROJEKTE

HWR / CROSS CULTURAL MENTORING

Seit 2007 unterstützt unser Club mit wechselnder Intensität ein Mentoringprojekt der Berliner Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR).
„Als ein erprobtes Förderinstrument bietet Mentoring Studierenden die Möglichkeit, den eigenen beruflichen und persönlichen Erfolg bereits während des Studiums mit der Unterstützung von erfahrenen Persönlichkeiten vorzubereiten. Im Cross Cultural Mentoring (CCM) werden Förderbeziehungen zwischen Personen (Mentoren/Mentorinnen) aus der Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft und Studierenden (Mentees) initiiert. Das CCM bringt Menschen zusammen, die sich sonst vielleicht nicht begegnen würden“ – so die Internetseite der HWR.

Die Mentoring-Paare (Tandems) werden unter interkulturellem Gesichtspunkt zusammengesetzt. In den Anfängen des Programms richtete sich der Fokus ausschließlich auf Mentees mit Migrationshintergrund. Heute steht die Vielfalt sozialer (Bildungs-)Herkünfte im Mittelpunkt. Das Programm sieht die vielgestaltige demographische Zusammensetzung in Berlin als Chance und möchte die unterschiedlichen Potenziale und Ressourcen zusammenbringen.

Die Mentoring-Partnerschaft eröffnet den Studierenden die Möglichkeit, weitere analytische und soziale Kompetenz zu entwickeln, neue Perspektiven zu gewinnen und ihr Selbstvertrauen zu stärken. So können sie nicht nur ihre Karriereplanung konkreter verfolgen, sondern am eigenen Beispiel erleben, wie sinnvoll ehrenamtliches Engagement für die gesellschaftliche Integration ist. Auch die Mentoren/innen sind herausgefordert, durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen „Bildungskulturen“ und „Herkunftskulturen“ ihre interkulturellen Kompetenzen (weiter) zu entwickeln – getreu dem Motto des Programms: „Leben Sie Diversity vor!“

Einige Zontians entwickeln nach Ablauf des einjährigen Programms private Freundschaften mit ihren Mentees, die teilweise auch zu unserem Zonta Club Verbindung halten – in jeder Hinsicht ein großer Gewinn für den Club.

Kontakt:
Isolde Drosch
Tel. +49 (0)30 30877-1266
www.hwr-berlin.de

FEMTEC GMBH

Die Femtec GmbH wurde 2001 von der EAF Berlin (Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin e.V.) und der Technischen Universität Berlin gegründet. Sie bildet zusammen mit ihren Partnern (u.a. Fraunhofer-Gesellschaft, ETH Zürich sowie zehn große Technologie-Unternehmen) ein effizientes Netzwerk zur Förderung von Frauen in Naturwissenschaft und Technik.

Die Kooperation zwischen Femtec/Femtec. Alumnae und den drei Berliner Zonta Clubs besteht seit mehreren Jahren. Seit 2010 findet in diesem Kontext ein Mentoring-Programm statt, das über ein Clubmitglied bundesweit koordiniert wird.

Eine Zonta-Mentorin und eine Femtec-Alumna (Berufsanfängerin) als Mentee bilden für ein Jahr jeweils ein Tandem. Ihre Gespräche behandeln in erster Linie berufliche Themen und Ziele der Mentee, aber auch Fragen zum politischen und ehrenamtlichen Engagement.
Die Mentorin soll vor allem auf der Grundlage ihres informellen Wissens und ihrer persönlichen Erfahrung Anregungen und Feedback geben. Viele Mentorinnen und Mentees wollen auch nach dem Ende des Programms verbunden bleiben. Die Zahl der teilnehmenden deutschen Zonta Clubs steigt kontinuierlich. Mittlerweile engagieren sich Mentorinnen aus etwa 20 Clubs bundesweit.

Mit der Femtec-Kooperation entsteht eine clubübergreifende Projektzusammenarbeit, die sehr bereichernd ist. Auf diese Weise erhalten Zontians eine besondere Gelegenheit zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch.

Dank dieser Zusammenarbeit ist Zonta für Femtec.Alumnae inzwischen eine „feste Größe“. Der Alumnae-Vorstand bindet Zontians regelmäßig in seine Veranstaltungen ein, u.a. als Referentinnen. Umgekehrt haben Femtec-Alumnae auch an unseren Veranstaltungen teilgenommen, z.B. bei Zonta on Tour, oder beim Konzert geholfen.

Der Austausch mit den jungen berufstätigen Frauen ist für unseren Club und Zonta insgesamt wichtig und inspirierend.

www.femtec-alumnae.org/mentoring-programm.html

CLUBLEBEN HEUTE

MITGLIEDER DES ZONTA CLUB BERLIN

KERSTIN BAUMGART
Referatsleiterin Personal beim DGB

DORIS BOBERG
Projektleiterin Elektroindustrie

EDELTRAUD DOBBERKE
Kunsterzieherin

BARBARA DOERK
Geschäftsführende Gesellschafterin TARGET Immobilien GbR

DR. MARIANNE GAEHTGENS
Gynäkologin, Atemtherapeutin

AURELIA HANKE
Diplom Künstlerin, selbständiger Coach ICI, Mediatorin

DR. BIRGIT HEINZ
Management Beraterin & Integraler Coach

CHRISTIANE HELLE-RUHNAU
Apothekerin

KAREN HIORT
Stadtplanerin

ANETT HOFFMANN-THEINERT
Augenoptiker-Meisterin

MARION HOFMANN (OHNE FOTO)
Diplom-Pädagogin

UTE BÄRBEL VON BRUNN GENANNT VON KAUFFUNGEN-HEISIG
Diplom-Sozialpädagogin, Buchhändlerin

MARION KLEMM
Psychoanalytikerin

BEATE MATERN
Grundsatzreferentin Deutsche Rentenversicherung Bund

Zonta Club Berlin: Mitglieder (alphabetisch von links oben nach rechts unten)

JEDE VON UNS IST EINZIGARTIG IN IHREM SEIN UND ANDERS-SEIN. **WIR GEHEN RESPEKTVOLL UND WERTSCHÄTZEND MITEINANDER UM, DAS VERBINDET UNS ALLE MITEINANDER.**

PROF. DR. BARBARA VON MEIBOM, ECP
Leitung „Communio - Institut für Führungskunst“

CLAUDIA MENKE
Unternehmensberaterin

PROF. DR. ANGELIKA MENNE-HARITZ
Vizepräsidentin des Bundesarchivs a.D.

DR. STEPHANIE PAHLITZSCH
Augenärztin

JUDITH REISSBACH
Richterin a.D.

UTE FREIFRAU VON RECHENBERG
Rechtsanwältin und Notarin

DR. SABINE RÖDER
Museumskuratorin, Kunsthistorikerin

MARIANNE SCHMIDT
Ltd. Regierungsschuldirektorin a.D.

BRITTA SÖSEMANN
selbständige Lesetrainerin, Textcoach

PAMELA STENZEL
Rechtsanwältin, interkulturelle Trainerin

GESCHE STEPHAN
Buchhändlerin

JULIA FREIIN TROOST VON SCHELE
Inhaberin „communication + concept“, Geschäftsleitung Laggner Gruppe

DR. BRIGITTE WAUER
Geschäftsführerin, International media consulting

Zonta Club Berlin: Mitglieder (alphabetisch von links oben nach rechts unten)

DAS EMBLEM

FÜNF SMYBOLE ALS ZONTA-PHILOSOPHIE

Das Zonta-Zeichen setzt sich aus fünf Symbolen der Sioux-Indianer zusammen.

Entworfen wurde das Zeichen 1920 von der Künstlerin Helen Fuchs-Gundlach, einem Mitglied des Clubs in Buffalo.

Die Zonta-Farben Mahagoni und Gold sollen an die Gründungsphase erinnern: Im Herbst 1919 kam es zu der Konföderation der ersten neun Zonta Clubs in Buffalo / New York.

GEMEINSAM TRAGEN

Ausdruck für Service, weltweite Freundschaft und Bemühen um Frieden.

INTEGER UND VERTRAUENSWÜRDIG

Anspruch an das eigene Handeln. Auch das Sioux-Wort „Zonta“ hat einen vergleichbaren Sinn.

OBHUT / SCHUTZ

Menschen erhalten Hilfe, Förderung und Unterstützung.

ZUSAMMENHALTEN

Sich zu einem bestimmten Zweck verbinden: durch Loyalität werden Individualisten zusammengehalten.

LICHT

Sonnenstrahlen – ein plötzliches Aufleuchten: Inspiration.

IMPRESSUM

Broschüre des Zonta Club Berlin
zum 50-jährigen Jubiläum 2016

Herausgeber
Anett Hoffmann-Theinert
Präsidentin Zonta Club Berlin
c/o Bellavista Augenoptik
Joachim-Friedrich-Straße 18
10711 Berlin

Autoren der Broschüre
Karen Hiort, Sabine Röder,
Marianne Schmidt, Britta Sösemann

Layout, Satz und Bildbearbeitung
Adagio Design, Berlin

Druck
flyeralarm GmbH,
Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Auflage: 500 Exemplare

Copyright, soweit nicht anders angegeben:
Zonta Club Berlin, Autoren und Fotografen

BILDNACHWEISE

Michael Müller. Regierender Bürgermeister von Berlin
© Senatskanzlei; Foto: Michael Becker

Florence Fischer-Herber. Zonta Governor District 27
© Florence Fischer-Herber

Anett Hoffmann-Theinert. Präsidentin Zonta Club Berlin
© Zonta Club Berlin; Foto: Thomas Fröhlich

Delegierte der ersten amerikanischen Zonta Clubs bei der Gründung der Konföderation in Buffalo, 8. November 1919 © Zonta International

Ruanda 2015 © Zonta International; Foto: UNICEF

Liberia Fistula Project
© Zonta International, Foto: UNVPR

Gender Responsive Schools. Vietnam 2015
© Zonta International; Foto: UN Trust Fund Vietnam

Margarete Römer. Gründungspräsidentin des Zonta Club Berlin © ullstein bild; Foto: Irm Kühn

Harriet Yeckel trägt sich ins Gästebuch von Berlin ein. Rechts im Bild: Klaus Schütz, Regierender Bürgermeister, links: Ursula Scheid, 1973 © StoryPress, Berlin

5 Jahre Zonta Club Berlin, 1971. Empfang im Springer Verlag © Berliner Morgenpost; Foto: Irm Kühn

Flüchtlingskinder aus Vietnam, Laos und Kambodscha, 1982 © Foto: Zonta Club Berlin

Benefizkonzert 2014. Sabrina Ma, Preisträgerin des Musikpreises der Union deutscher Zonta Clubs 2013
© Zonta Club Berlin; Foto: Thomas Fröhlich

Benefizkonzert 2015. Ulla van Daelen, Harfenistin
© Zonta Club Berlin; Foto: Thomas Fröhlich

Benefizkonzert 2015. Zonta Club Berlin
© Zonta Club Berlin; Foto: Thomas Fröhlich

Benefizkonzert 2014. Unser junges Helferteam
© Zonta Club Berlin; Foto: Thomas Fröhlich

Zontian Dr. Marianne Gaehtgens zu Besuch im Zonta Club Kathmandu, 2015. Anlass war ihr Einsatz für Frauengesundheit in Nepal im Rahmen des SES (Senior Expert Service) © Zonta Club Berlin

Zonta Tour 2000 zugunsten krebskranker Kinder aus Tschernobyl © Zonta Club Berlin

Regina Schönberger. Preisträgerin des Jane M. Klausman Awards 2015 © Zonta Club Berlin

Das Team von ZUFF e.V. © Zonta Club Berlin
Foto: Thomas Fröhlich

Portraits der Zontians © Adagio Design und privat